



Rundschreiben Nr. 43

Sirnach, August 2019

Geschätzte Kameraden

Im letzten Rundschreiben habe ich euch nach dem Fehler im Bild gefragt. Der findige Grenadier wird sehr schnell feststellen, dass 3 Personen seltsam grüssen. Beim einen sieht es aus, wie wenn er sich am Kopf kratzt, der zweite sperrt seine Lauschmuscheln auf Empfang und der dritte hat die Grusshand verwechselt.



Oder gehörs du zu jenen, die festgestellt haben, dass 3 Grenadiere gar nicht zum militärischen Gruss angesetzt haben? Hast du vielleicht die grüssende Frau bemängelt?

Was richtig oder falsch ist, liegt meistens im Auge des Betrachters und ist sehr oft subjektiv. Jüngere Menschen würden sich vielleicht wundern über die seltsame Art des Grüssens, modebewusste Individualisten könnten bemängeln, dass 3 Männer das gleiche Oberteil tragen und eine muslimisch geprägte Gruppe kritisiert, dass die Frauen nicht verhüllt seien.

Darum heisst die einfache Botschaft: Leben und leben lassen. Anders sein ist in Ordnung, so lange es nicht auf Kosten von Dritten geht. Entwickeln wir eine Kultur der Toleranz und suchen nicht ständig nach Fehlern (meistens ja bei den anderen ...!). Dadurch wird unser Leben lebenswerter und oft auch einfacher.

In diesem Sinne grüsst euch Patrick Benz.

Wir gratulieren



60 Jahre Schweizer Patrik, Gossau
20.10.1959

Du hast es nicht weit, um an der HV bereits etwas frühzeitig auf dein Jubiläum mit uns anzustossen. Herzliche Gratulation zu deinem Jubiläum und vielleicht sehen wir dich an der HV.

65 Jahre Tanner Rolf, Uzwil
22.11.1954

Auf der letzten Etappe zum Pensionär könntest auch du noch einen kleinen Zwischenstopp im Freihof Gossau einlegen, dich an der Metzgete stärken, um die letzten beiden Monate froh und munter unter die Arme zu nehmen. Wir wünschen dir ein frohes Fest.

85 Jahre Ebnetter Walter, St. Gallen
23.11.1934

Als rüstiger Rentner bist du nicht mehr ganz so mobil wie zu deinen Chauffeurstagen. Dafür spielst du immer noch gerne und gut Karten. Oft gehst du an Beerdigungen von Mitgliedern der Stammsektion. Dafür danken wir dir und wünschen von Herzen alles Gute.

85 Jahre Blatter Albert, Rorschach
30.11.1934

Ebenfalls ein stolzer Jubilar, der früher gerne an unseren Vereinstreffen mitgemacht hat. Auch wenn sich die Wehwechen des Alters mehren, bist du doch noch fit und aufgestellt. Wir wünschen dir gute Gesundheit und viele positive Momente.

50 Jahre Ammann Reto, Gossau
12.12.1969

Unser Kassier feiert sein halbes Jahrhundert. Als Wachtmeister konnte man dich vielseitig einsetzen, einmal sogar als Feldweibel. Wenn du deine knapp bemessene Freizeit nicht gerade auf dem Bike verbringst, lässt du es dir an der Olma oder in München gutgehen. Prost.

65 Jahre Brägger Heini, Lenggenwil
16.12.1954

Von dir mussten wir erfahren, dass du gesundheitlich angeschlagen bist und im Kantonsspital auskuriert werden musstest. Deine positive Art zu denken macht es dir bestimmt leichter, um wieder zu genesen. Viel Energie und gute Gesundheit wünschen wir dir von Herzen.

50 Jahre Roduner Daniel, St. Gallen
18.12.1969

Der zweite Jüngling im Kreise der Jubilare hat noch Dienst mit mir geleistet. Ich bin nicht mehr ganz sicher, aber hast du in Märwil für ein kleines Feuerwerk gesorgt? Als kommunikativer Typ bist du an der richtigen beruflichen Stelle. Danke für den grosszügigen Jahresbeitrag und nun auf zum frohen Fest.



Kameraden im Spital

Ehrenmitglied Migg Mettler war zweimal im Spital und ist nun wieder zu Hause. Es geht ihm relativ gut, die Blutzirkulation funktioniert einwandfrei und er kann schon wieder eine Stunde laufen. Weiterhin viel Ausdauer und Kraft auf deinem Weg zur Besserung.

Guido Hangartner musste sich am Rücken operieren lassen und weilte in der Beritklinik in Teufen zur Erholung. Er ist jetzt wieder zuhause, Fortschritte sind erkennbar, er hat aber mit Laufen noch Mühe. Einige treue Grenadiere aus dem Vorstand haben ihn besucht, natürlich freut Guido sich auch weiterhin über Abwechslung und Besuche.

Auch unser Tombolachef Hans Rosenast ist wieder wohlauf und brachte bereits genug Energie auf, um an der Vorstandssitzung teilzunehmen.

Todesanzeige

Pius Keller-Oberholzer

30.5.1936 – 19.7.2019

Wohnhaft gewesen in
Niederwil SG



Leben heisst bereit sein
Irgendwann zu sterben

Liebe heisst bereit sein
Irgendwann Abschied zu nehmen.

Wusstest du, dass ...

... einmal mehr eine militärische Mahlzeit verantwortlich war, dass mehrere Rekruten krank wurden und längere Zeit ausgefallen sind?

... am 10.9.2019 in Birnenstorf der letzte «convoy to remember» stattgefunden hat? An diesem Anlass wurden Militärfahrzeuge unterschiedlicher Epochen und Nationen ausgestellt, ebenso zeigten sich viele Besucher in traditionellen Uniformen, die oft original aus dem 2. Weltkrieg stammen. Im Internet findet man viele Filme dazu, unter anderem auch die Demonstration der Patrouille Suisse.



Jahresbeitrag 2019

Gerade noch vor dem Sommerschlussverkauf haben 6 Mitglieder ihren Jahresbeitrag grosszügig auf 50 oder mehr Franken aufgerundet. Euch allen ein herzliches Vergelt's Gott. Es sind dies:

Angehrn Willi Berger Kurt Fritsche Reto Göggel Alexander Roduner Daniel
Spiess André

Wermutstropfen:

Noch stehen 37 Beiträge für 2019 aus, verteilt auf total 25 Personen. Das heisst, dass einige Personen bereits zwei- oder dreimal ihren Jahresbeitrag nicht bezahlt haben.

Bestimmt ist es dir einfach untergegangen in all dem Alltagsstress oder du hast die Überweisung deiner Frau überlassen (und sie hat sich damit selber ein kleines Geschenk gemacht, da du ihren Geburtstag vergessen hast ...).

Also, lass dich nicht lumpen und mach unserer Kasse eine Freude.



HV 2019 ohne Frauen

Das Programm der diesjährigen HV im Freihof Gossau entnimmst du der beigelegten Karte. Wir starten ab 10.15 mit dem Apéro, um pünktlich um 11 Uhr die Versammlung zu eröffnen. Du kannst dich entweder mit der Karte anmelden und sie Sepp Blättler schicken oder du meldest dich online über www.stammsektion.ch an. Anmeldeschluss ist der 11.9.



Nach den positiven Erfahrungen der Schwägalp HV vor ein paar Jahren haben wir uns wieder für eine **Metzgete** entschlossen. Wer nach der eiweisshaltigen Nahrung und dem Nachmittagsprogramm noch Durst oder Lust auf Salziges hat, darf gerne am Oktoberfest weiter feiern. Vermerke dies auch auf der Karte, damit wir wissen, wie viele Tische reserviert werden müssen.



Unsere Mitglieder im Fokus

Immer wieder kann man aus den Medien erfahren, wie vielseitig unsere Grenadiere unterwegs sind. Im Laufe der Rückrunde 2018/2019 hatten die Ostschweizer Fussballfans die Möglichkeit, ihre persönlichen Bilder für den Fotowettbewerb «75 Jahre OFV» einzureichen. Knapp 140 Fotos wurden in den Kategorien «Fussball für alle», «Fairplay» und «Fussballstimmung» zusammengetragen.

Sieger in der Kategorie «Fairplay» wurde unser Reto Schuhmacher. Herzliche Gratulation.



Dann gibt es natürlich auch die Grenadiere, die am liebsten Ferien machen. Einige scheuen keine Mühen, um andere Grenadiere zu besuchen, auch wenn sie am anderen Ende der Welt wohnen.

So hat unser Präsident Sepp Blättler Ferien in Kanada verbracht und die Gelegenheit genutzt, Toni Hungerbühler an seinem Zweitwohnsitz in Cranbrook zu besuchen.

Toni hat den Empfang würdig mit einem selbstgebastelten Schild vorbereitet, damit Sepp die richtige Abzweigung in den Wäldern Kanadas findet (man weiss ja, wie er sich anstellen kann ohne Kommandogruppenführer).



Anfangs August hat Alex Harzenmoser wieder eine Gruppe Strammsektionler zum mittlerweile dritten Treffen bei ihm eingeladen. Es war ein unterhaltsamer Abend mit viel Fleisch und interessanten Gesprächen. Auf dem Bild sieht man von links Urs Schönenberger, Roman Fässler, den Gastgeber und Thomas Meister. Vielen Dank Alex.



Kleine Räubergeschichte von Hans Rosenast

Manöver im WK – Der Zug Guidolin sollte ein Dorf in der Nähe des Bodensees einnehmen. Wir lagen in einem Wäldchen nahe des Dorfes. Da erschien ein Schiedsrichter in Person unseres früheren Kommandanten Stark und schrie «Gasalarm», in der Stadt St.Gallen sei eine Bombe explodiert und alle müssten sofort ihre Gasmasken aufsetzen.

Zugführer Guidolin schaute ihn eine Weile an, bückte sich, riss ein Grasbüschel aus und warf es in die Luft. Das Gras wehte in Richtung St.Gallen. Da meinte Guidolin: «Der Wind ist für uns, wir brauchen keine Gasmasken. Kommt Jungs, wir greifen an.»

Zurück blieb der Schiedsrichter und ich glaubte zu verstehen, was er sagte. Es hörte sich an wie «Immer noch die gleichen frechen Siec ...!»

Aus dem Buch «Grenadiere, Elite im Einsatz»

Ab 1966 war der Regimentszug verschwunden, die Unterstellung eines Grenadierzuges unter ein Bat blieb jedoch gleich. Neu war die Unterscheidung zwischen Feld- und Gebirgsgrenadierkompanie.

Die Motorisierung der Grenadiere war noch relativ klein geschrieben, hatte doch der Kompaniekommandant einen Geländepersonenwagen und der Feldweibel einen Lastwagen mit Anhänger für Material und Munition.

Neu an Waffen gab es den Zielfernrohrkarabiner. Zusätzlich folgte laufend die Umbewaffnung auf das Sturmgewehr 57. Im Gebirge verfügten sie weiterhin über keinen Flammenwerfer.

Matthias Brunners zweites Buch «Gefechtsschiessübungen» erschien und war wie schon sein erstes Buch «Der Nahkampf» bestens für die Ausbildung geeignet.

Schulkommandant Carlo Brunner legte von Anfang seiner 5-jährigen Kommandozeit weg grossen Wert auf eine möglichst realitätsnahe Ausbildung. Viele Grenadiere erinnern sich bestimmt noch an die Häuserkampftrainings, wo zuerst eine Handgranatenattrappe, später auch eine echte HG mit einem «Schwalbenwurf» in das untere Stockwerk befördert wurde.

Der Werfer (meistens ein eher leichter Grenadier) wurde von zwei starken Kameraden an seinem Ledergurt und den Gamaschen festgehalten, sprang aus dem Fenster, warf die HG und wurde rechtzeitig wieder hochgezogen.



Als Ansporn zu Höchstleistungen schuf Oberst Baumann, trotz Widerstände vorgesetzter Stellen, die Grenadiermedaillen. Sie waren nicht als Orden gedacht, sondern sollten den Leistungswillen fördern. Es gab sie in drei Stufen: Bronze, Silber und Gold. Die goldene Medaille sollte nur für Lebensrettungen abgegeben werden.

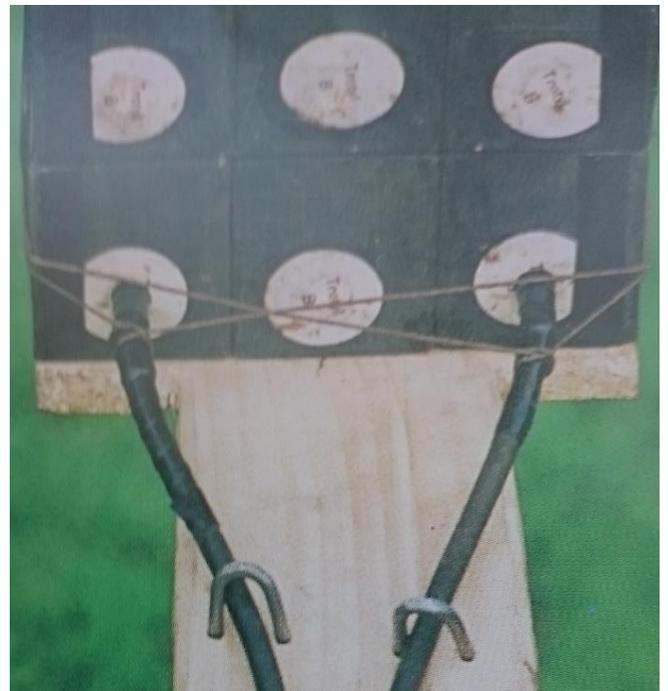
Die beiden anderen bekam man, wenn man aussergewöhnliche Resultate in der Ausbildung oder anerkannte sportliche Höchstleistungen im Namen der Schule (z.B. Gesero-Stafette) erreichte oder für hervorragende Verdienste um das Ansehen der Schule.

Sie kann mehrfach erworben werden und wird durch den Schulkommandanten in einer feierlichen Zeremonie persönlich verliehen.



Ein weiterer Ansporn der Grenadiere war auch die Grösse der Sprengladungen, wie folgender Erlebnisbericht aus der Gren RS 214/66 mit dem Titel «Kp-Stosstrupp in Isonne» belegt:

«Am Ende der RS stand als Höhepunkt ein Kp-Stosstrupp auf dem Programm. Unter der Anleitung von Instr Uof Adj Bischof wurde als Schlussbukett eine geballte Ladung gebaut, die diesen Namen verdiente. Ungefähr 40 Kg Sprengstoff wurden in einen Holzrahmen verpackt, das Ganze als Rucksack gebaut. Ziel war der alte Bunker.



«Bunker sprengen», anschliessend ein lang andauerndes Donnerrollen durch das Tal, ein Zittern der Erde, Staubwolken die sich kaum legten!

Das nächste Donnern war die Übungsbesprechung durch Hptm i Gst Fasnacht. Eine Schimpftirade ergoss sich über die Kompanie und über die unverantwortliche Verrücktheit dieser Ladung.

Und als man in das Gesicht des Instructors schaute, sah man die Augen leuchten ob diesem Riesenknall.»



Der Greni meint

Nach meinen Worten ganz zu Beginn dieses Rundschreibens sollte man ja nicht ständig nach Fehlern suchen, höchstens vielleicht hin und wieder bei sich selber. Also habe ich für den geneigten Leser eine andere kleine Rätselfrage vorbereitet.

Mein Besuch am «convoy to remember» begann mit richtigem Infanteriewetter. Es goss aus allen Kübeln. Die Wiesenpfade verwandelten sich immer mehr in schlammige, schwer passierbare Wege. Also beschloss ich in einem Bierzelt etwas zu trinken und das Geschehen aus dem Trockenen heraus zu beobachten.

Die Militärfahrzeuge bahnten sich ihren Weg, einige sicherer dank 4x4-Antrieb, andere schlitterten eher. Auch viele Fussgänger (Besucher und Teilnehmer) stapften am Rande der Wege entlang. Plötzlich hörte ich ein vertrautes Tuckern und erspähte diese Condor mit ihrem Fahrer.



Was ist direkt nach diesem Foto passiert?

- Nichts, er fuhr einfach etwas schlitternd weiter den Weg entlang.
- Er ist gestürzt.
- Er hat Gas gegeben, das Heck scherte aus und ein Fussgänger wurde mit Schlamm bespritzt.